



Deutscher Bundestag
Ausschuss f. Gesundheit
Ausschussdrucksache
19(14)237(4)
zur öAnh am 4.11.2020 - Sehhilfen
29.10.2020

Berlin, 29. Oktober 2020

SPECTARIS-Stellungnahme

SPECTARIS e.V.

Werderscher Markt 15 | 10117 Berlin

SPECTARIS-Stellungnahme
Öffentliche Anhörung „Sehhilfen“
Geschäftszeichen: PA 14 – 5410-84

zu den vier Anträgen der Fraktionen
AfD, FDP, DIE LINKE,
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
(BT-Drucksachen
19/4316, 19/18913, 19/6057, 19/8566)

Kontakt:

SPECTARIS e.V.
Deutscher Industrieverband für Optik,
Photonik, Analysen- und Medizintechnik
Werderscher Markt 15
10117 Berlin

Fachverband Augenoptik

Tel.: 030 / 41 40 21-24
Fax: 030 / 41 40 21-33
Mail: augenoptik@spectaris.de
www.spectaris.de

Die hohe Bedeutung von Brillen und Kontaktlinsen – Sicherstellung einer guten und breiten Sehhilfen-Grundversorgung

In Deutschland korrigieren 41,9 Millionen Menschen ab 16 Jahren ihre Sehschwächen mit Sehhilfen. Das sind 68,2 % der Bevölkerung. In den letzten Jahren gab es vor allem unter jungen Menschen einen signifikanten Anstieg bei der Fehlsichtigkeit. Trugen 2008 unter den 20- bis 29-Jährigen 27 % eine Brille, waren es 2019 bereits 35 %. In der Gruppe der 14- bis 19-Jährigen waren 2008 20 % Brillenträger, 2019 bereits 27 %. Das Auge unterliegt also im digitalen Zeitalter besonderen Anstrengungen und Veränderungen. Dabei geht es nicht allein um die hohen Nutzungszeiten von Smartphones, Tablets oder Computern, sondern auch um das daraus resultierende veränderte Freizeitverhalten. Viel an der frischen Luft zu sein und sich im hellen Tageslicht zu bewegen, ist nämlich zugleich auch eine Wohltat für die Augen. Zudem wirken dort die vermehrten automatischen Blickwechsel zwischen Sehen in der Nähe und der Ferne einer Fehlsichtigkeit entgegen.

Den verschiedenen Formen der Fehlsichtigkeit zu begegnen, insbesondere der Kurzsichtigkeit (Myopie), wird eine der großen Aufgaben der kommenden Jahrzehnte. Mit zunehmender Myopie steigt auch die Gefahr von Augenerkrankungen wie Makula-Degeneration, Glaukom oder Grauem Star. In einigen Ländern Asiens tragen bereits zwischen 70 und 80 Prozent der jüngeren Menschen eine Brille.

Die richtige Sehversorgung in Deutschland wird neben fehlenden Zuschüssen für „normal“ fehsichtige Erwachsene durch die Zurückhaltung der Bevölkerung erschwert, regelmäßig einen Sehtest zu machen. 27 % der erwachsenen Bevölkerung waren in den letzten drei Jahren zu keiner Augenuntersuchung bei einem Augenarzt oder Augenoptiker. Unter den Nicht-Brillenträgern, wo besonderer Handlungsbedarf bestehen könnte, weil eine Fehlsichtigkeit oft schleichend voranschreitet, haben sogar 59 % in den letzten drei Jahren keine Augenüberprüfung machen lassen.



Berlin, 29. Oktober 2020

SPECTARIS-Stellungnahme

Hier einige Fakten im Schnellüberblick, die verdeutlichen, wie wichtig und wertvoll für den Einzelnen, die Gesellschaft und die Volkswirtschaft ein gutes Sehvermögen und deren Sicherstellung sind:

- 85 % aller Informationen nehmen wir über die Augen auf.
- 70 % der Menschen würden eher auf 10 Lebensjahre verzichten als auf das Sehvermögen.
- Sehdefizite erhöhen das Sturzrisiko um mindestens das 2,5-fache.
- Das Alzheimer-Risiko bei nicht korrigiertem, schlechtem Sehen ist 5- bis 10-mal höher.
- Bei nachlassender Sehkraft droht Senioren die Vereinsamung. // Jeder Fünfte über 70 Jahre ist betroffen. // Fehlende Sehkraft bedeutet, dass die Möglichkeit zur Teilhabe am sozialen Leben fehlt, der Aktionsradius schrumpft.
- Die durchschnittlichen jährlichen Ausgaben pro Arbeitnehmer sind um 62 % höher für Arbeitnehmer, die sich keinem Sehtest am Arbeitsplatz unterzogen haben.
- Rund 300.000 Verkehrsunfälle pro Jahr sind Folge schlechten Sehens.
- Selbst unter den Kraftfahrern in Deutschland zweifeln 11,5 Millionen Menschen, oft auf Grund schon selbst wahrgenommener Sehschwächen, ob ihre Sehleistung voll ausreicht.
- 32 Milliarden Euro Kosten für Autounfälle in Italien, davon 60 % aufgrund schlechten Sehens = 19,2 Milliarden Euro (leider gibt es eine solche Erhebung nicht für Deutschland).
- 63 % tragen beim Arbeiten am Computer eine Brille. Aber nur 13 % der Brille tragenden Computernutzer haben eine speziell dafür angefertigte Brille.
- Fehlsichtigkeiten hemmen Kinder in ihrer Entwicklung: Kinder mit schlechten Augen müssen sich mehr anstrengen, werden schneller müde und unkonzentriert – und bleiben oft hinter ihren Möglichkeiten zurück. Fachleute gehen davon aus, dass ca. 18 % der Kinder schon im Vorschulalter Sehdefizite aufweisen. Doch nur gut 10 % der geprüften Kinder hatten bereits eine augenärztliche Untersuchung.

Was muss getan werden?

- Die vier Fraktionsanträge wurden lange vor der Corona-Pandemie eingereicht. Der aufgrund der Pandemie verursachte konjunkturelle Abschwung und die steigenden Arbeitslosenzahlen verändern die Spielräume für eine Versorgung mit Sehhilfen durch die gesetzliche Krankenversicherung. Dies ist unserem Verband durchaus bewusst, so sehr wir es natürlich unterstützen, dem guten Sehen und der daraus resultierenden besseren Teilhabe am Leben einen größeren Stellenwert zu geben. Wenn sich die Lage in der nächsten Legislaturperiode stabilisiert, sollten die stimmigen Anträge und Begründungen noch einmal übereinander gelegt und im Ausschuss diskutiert werden.



Berlin, 29. Oktober 2020

SPECTARIS-Stellungnahme

- Der Bevölkerung sollte der Zugang zu einer guten Se�versorgung erleichtert werden. Neben einer größeren Lebensteilhabe wird dies von den oben skizzierten gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Faktoren gestützt.
- Maßnahmen kämen auch der Gruppe der Senioren sehr zugute. Liegt der durchschnittliche Wiederbeschaffungsrhythmus in der Gesamtbevölkerung hierzulande bei 3 bis 4 Jahren, springt er bei den Über-65-jährigen auf durchschnittlich 8 bis 10 Jahre an. – Da schwingt oft die Angst mit, dass man sich eine neue Brille nicht mehr leisten kann.

Politische Lösungsvorschläge

■ Angemessene Einordnung auf der Pandemie-Zeitachse

Wir begrüßen es, wenn die vier eingereichten Anträge im Ausschuss nun kritisch diskutiert werden und die Handlungsempfehlungen daraus wieder aufgenommen werden, wenn die wirtschaftliche Gesamtsituation wieder Spielräume in den Sozialkassen eröffnet.

■ Finanziell schlechter gestellten Menschen Zugang zur Seh-Grundversorgung ermöglichen

Sichergestellt werden sollte aber eine Grundversorgung für finanziell schlechter gestellte Menschen, insbesondere für Bezieherinnen und Bezieher von Leistungen nach dem SGB II und SGB XII, um sie vor finanzieller Überforderung auch beim Kauf von Sehhilfen zu schützen.

■ Anreize für die Bevölkerung zu Sehtests/Refraktionen schaffen

Die größte Barriere für den Zugang zu gutem Sehen erscheint zumeist die Überwindung, sich in regelmäßigen Abständen einem qualifizierten Sehtest zu unterziehen. Dieser sollte in Abstimmung mit den Leistungserbringern finanziell gefördert werden, damit er für die Bevölkerung generell kostenfrei ist. Weitere Anreizsysteme wären natürlich von zusätzlichem Wert.

■ Zumindest Festbeträge anbieten

Um den Menschen einen Impuls zu geben, sich Zugang zu einem guten Sehvermögen zu verschaffen, sollten zumindest wieder Festbeträge für Brillenfassungen, Brillengläser und Kontaktlinsen vorgesehen werden.

■ Leichten Zugang zu flächendeckender Se�versorgung sicherstellen

Sehhilfen mit Korrektur können gleichermaßen von AugenärztINNeN und AugenoptikerINNeN eigenverantwortlich abgegeben werden, wie es überwiegend auch gelebte Praxis ist. Nur so lässt sich in unseren Augen eine zeitnahe und zuverlässige flächendeckende Versorgung sicherstellen.



Berlin, 29. Oktober 2020

SPECTARIS-Stellungnahme

Fazit

Die Initiative der vier Fraktionen AfD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und FDP, Sehhilfen als Satzungsleistung einzustufen und der Bevölkerung eine verlässliche und bedarfsgerechte Grundversorgung mit Brillen und Kontaktlinsen zur besseren Teilhabe am Leben sicherzustellen, ist zu begrüßen. Defizite am Auge haben umgehend beträchtliche Auswirkungen – nicht nur auf die Lebensqualität des Einzelnen, sondern in der Breite auf die gesamte Gesellschaft und Volkswirtschaft. Anreize zur regelmäßigen Überprüfung der eigenen Sehkraft sollten geschaffen werden. Zusätzlich hätten derlei Maßnahmen – zusammen mit einem ratsamen verpflichtenden Wiederholungssehtest – den positiven Nebeneffekt, für mehr Sicherheit im Straßenverkehr zu sorgen.

Die aktuelle Konjunktursituation dürfte eine Umsetzung aktuell nicht ermöglichen. Maßnahmen sollten jedoch schon jetzt taxiert werden, um sie im Laufe in der nächsten Legislaturperiode entsprechend anzugehen. Wir würden dann ein Festbetragssystem für Sehhilfen sowie Motivationsimpulse zur regelmäßigen Augenüberprüfung anregen. Und schlagen vorab die Schaffung eines verbesserten Zugangs zur Sehversorgung für finanziell schlechter gestellte Menschen vor – ohne dass wir den damit verbundenen bürokratischen Aufwand abschätzen können.

SPECTARIS ist der Deutsche Industrieverband für Optik, Photonik, Analysen- und Medizintechnik mit Sitz in Berlin. Der Verband vertritt 450 überwiegend mittelständisch geprägte deutsche Unternehmen. Seine vier Branchen erzielten im Jahr 2019 einen Gesamtumsatz von über 73 Milliarden Euro und beschäftigten rund 328.0000 Menschen. Der SPECTARIS-Fachverband Augenoptik vereint rund 90 Hersteller und Großhändler von Produkten, die von Augenoptikern und in Teilen von Augenärzten vertrieben oder für ihre Arbeit genutzt werden.